

Hitzeaktionsplan der Gemeinde Feldkirchen

Herausgeber: Gemeinde Feldkirchen, Rathausplatz 1, 85622 Feldkirchen

Telefon: 089 / 909974-0

E-Mail: rathaus@feldkirchen.de

Website: www.feldkirchen.de

Stand: Juni 2026

© alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Klimatische Veränderungen in Feldkirchen.....	1
1.2	Auswirkungen von Hitze auf die Gesundheit	2
1.3	Warum ist ein Hitzeaktionsplan sinnvoll?	3
1.4	Örtliche Gegebenheiten in Feldkirchen	4
2	Maßnahmen zur Hitzeanpassung in Feldkirchen	5
2.1	Kurzfristige Maßnahmen	5
2.1.1	Etablierung einer Kommunikationskaskade.....	5
2.1.2	Hitzeinformation und Sensibilisierung der Bevölkerung	6
2.1.3	Kühle-Orte Karte	7
2.1.4	Hitze-Checkliste für Veranstaltungen.....	8
2.2	Mittelfristige Maßnahmen.....	8
2.2.1	Errichtung von Trinkwasserbrunnen	8
2.2.2	Mobiles Beregnungs- oder Sprühnebelsystem	9
2.2.3	Anpassung der Bushaltestellen im Gemeindegebiet.....	9
2.2.4	Verbesserte Arbeitsbedingungen für Verwaltungs-Mitarbeiter.....	10
2.3	Langfristige Maßnahmen	10
2.3.1	Erhalt des bestehenden Baumbestands	10
2.3.2	Entsiegelung hitzebelasteter Flächen.....	11
2.3.3	Bauliche Anpassungen von Gemeindegebäuden.....	11
2.3.4	Berücksichtigung von Hitzebelastung bei Bauplanungen der Gemeinde	12
2.3.5	Klimaangepasste Gewerbegebiete	12
3	Ausblick	13
	Weiterführende Informationen	13
	Literaturverzeichnis	14

1 Einleitung

Der Klimawandel bringt weitreichende Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit mit sich und erfordert deshalb unter anderem eine systematische Auseinandersetzung mit den gesundheitlichen Auswirkungen von extremer Hitze und Hitzewellen für den Menschen und deren Folgen für die Gesellschaft. Ein wichtiges Instrument zur Prävention der gesundheitlichen Folgen stellt ein Hitzeaktionsplan dar.

Der vorliegende Hitzeaktionsplan der Gemeinde Feldkirchen beschreibt die strategische Ausrichtung zum Umgang mit zunehmenden Hitzeereignissen infolge des Klimawandels. Er dient als fachliche Grundlage für präventive sowie organisatorische Maßnahmen zum langfristigen Schutz der Bevölkerung und damit zur Minimierung hitzebedingter Krankheiten und Todesfälle.

1.1 Klimatische Veränderungen in Feldkirchen

Die durch den Klimawandel verursachte globale Erwärmung führt weltweit, so auch bei uns in der Gemeinde Feldkirchen, zu einer deutlichen Zunahme von Hitzetagen und Hitzewellen. Ein Blick auf die langfristige Temperaturentwicklung in der Vergangenheit verdeutlicht diesen Trend. In den vergangenen 70 Jahren (1951–2019) ist die Jahresmitteltemperatur im Landkreis München um durchschnittlich 2,0 °C gestiegen. Besonders deutlich zeigt sich dies an der Zunahme sogenannter Sommertage (Tage mit einem Temperaturmaximum von über 25 °C), deren Anzahl pro Jahr um durchschnittlich 26 Tage gestiegen ist. Auch die Zahl der Hitzetage (Tage mit mindestens 30 °C) nahm um durchschnittlich 8,8 Tage pro Jahr zu (Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), 2021).

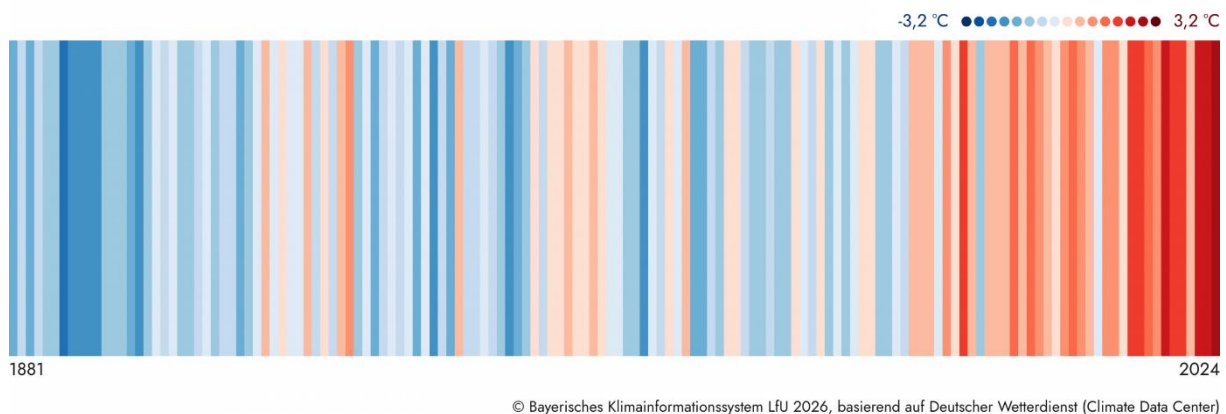


Abbildung 1: Klimastreifen für den Landkreis München, Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt 2026

Die in Abbildung 1 dargestellten relativen Klimastreifen zeigen die Entwicklung der Jahresdurchschnittstemperaturen im Landkreis München im Vergleich zur Referenzperiode 1971-2000. Dabei steht jeder Streifen für ein Jahr. Blaue Streifen kennzeichnen Jahre, die kühler als der Durchschnitt der Referenzperiode waren, rote Streifen stehen für überdurchschnittlich warme Jahre. Von links nach rechts ist ein klarer Trend erkennbar: Die Farbgebung verschiebt sich zunehmend in Richtung Rot (Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), 2026a). Diese Erwärmung führt auch in Zukunft zu immer heißeren und trockeneren Sommern.

Der Weltklimarat IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) beschreibt mögliche Entwicklungen des zukünftigen Klimas anhand verschiedener Szenarien. Diese sogenannten RCP-Szenarien (Representative Concentration Pathways) beruhen auf unterschiedlichen Annahmen darüber, wie sich die weltweiten Treibhausgasemissionen künftig entwickeln. Je nach Emissionspfad ergeben sich unterschiedliche Modellrechnungen zur globalen Temperaturentwicklung bis zum Jahr 2100. Das Szenario RCP 2.6 gilt als vergleichsweise optimistisch. Es geht davon aus, dass durch konsequente und umfassende Emissionsminderungen die globale Erwärmung auf etwa 1,5 bis 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau begrenzt werden kann. Demgegenüber beschreibt das Szenario RCP 8.5 einen Entwicklungspfad mit weiterhin hohen Emissionen ohne erfolgreiche Bemühungen im Klimaschutz. In diesem Fall könnte die globale Durchschnittstemperatur bis zum Ende des Jahrhunderts um mehr als 4 °C ansteigen (IPCC, 2014).

Für den Landkreis München zeigen die Berechnungen des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) im Szenario RCP 8.5 eine deutliche Zunahme heißer Tage. Die Zahl der Sommertage würde sich mehr als verdoppeln, und die Anzahl der Hitzetage könnte bis zum Ende des Jahrhunderts auf rund 27 Tage pro Jahr ansteigen. Zusätzlich wird mit einer zunehmenden Zahl sogenannter Tropennächte gerechnet, in denen die Temperaturen nicht unter 20 °C fallen. Solche Nächte traten im Referenzzeitraum 1971–2000 in der Region noch nicht auf (Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), 2026b).

Tabelle 1 - Überblick über klimatische Veränderungen bis Ende des Jahrhunderts für die Szenarien RCP 2.6 und 8.5 im Landkreis München, Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt 2026

	Referenzperiode 1971 - 2000	Starke Emissions- minderung (RPC 2.6)	„Weiter-so-Szenario“ (RPC 8.5)
Mittlere Jahrestemperatur	8,2 °C	+ 1,1 °C	+ 3,8 °C
Sommertage (Tmax > 25 °C)	32 Tage pro Jahr	+ 11 Tage pro Jahr	+ 43,7 Tage pro Jahr
Hitzetage (Tmax > 30 °C)	3,6 Tage pro Jahr	+ 3,7 Tage pro Jahr	+ 23,8 Tage im Jahr
Tropennächte (Tmin > 20 °C)	0 Nächte pro Jahr	+ 0,2 Nächte pro Jahr	+ 7,2 Nächte im Jahr

1.2 Auswirkungen von Hitze auf die Gesundheit

Hitzeperioden stellen eine erhebliche Belastung für den menschlichen Organismus dar und können auch das Gesundheitswesen vor große Herausforderungen stellen. Wie stark sich extreme Hitze auf die Gesundheit auswirkt, hängt insbesondere von ihrer Häufigkeit, Intensität und Dauer ab. Die gesundheitlichen Folgen reichen von verminderter Leistungsfähigkeit über hitzebedingte Erkrankungen wie Sonnenstich, Hitzestress, Ohnmacht, Hitzekrämpfe und Hitzschlag bis hin zum vorzeitigen Tod. Besonders gefährdet sind sogenannte vulnerable Gruppen. Dazu zählen ältere Menschen mit eingeschränkter Gesundheit, Säuglinge und (Klein-)Kinder, Schwangere, chronisch kranke Personen sowie besonders exponierte Personen, wie bspw. Sporttreibende oder Obdachlose (Umweltbundesamt, 2023).

Dennoch werden die gesundheitlichen Risiken von Hitzeereignissen in der Bevölkerung häufig unterschätzt. Die Folgen zeigen sich deutlich in der Statistik. Allein in Deutschland forderte die

Hitzewelle im Jahr 2003 rund 7.000 Todesopfer (Koppe & Jendritzky, 2014). Die besonders heißen Sommer 2018 und 2020 führten zu mehr als 19.000 hitzebedingten Todesfällen in Deutschland (Winklmayr et al., 2022). Neben diesen Todesfällen treten zahlreiche zusätzliche Erkrankungen auf, etwa durch Dehydrierung, Hitzschlag sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Mit der steigenden Morbidität während Hitzeperioden nimmt auch die Inanspruchnahme von Rettungsdiensten und Notfallstrukturen zu. Eine aktuelle Studie für Deutschland zeigt, dass hohe Temperaturen mit einer signifikanten Zunahme von Rettungsdiensteinsätzen verbunden sind und dadurch zusätzliche Belastungen für das Gesundheits- und Rettungswesen entstehen (Brammer, et al., 2026).

Auch künftig ist mit einer weiteren Zunahme hitzebedingter Gesundheitsfolgen zu rechnen. Schätzungen zufolge könnten bis zum Ende dieses Jahrhunderts bundesweit jährlich bis zu 8.500 zusätzliche hitzebedingte Todesfälle auftreten (Eis et al., 2010). Gleichzeitig ist von einem steigenden Bedarf an medizinischer Versorgung und rettungsdienstlichen Leistungen auszugehen, was die Bedeutung präventiver Maßnahmen und kommunaler Hitzevorsorge zusätzlich unterstreicht.

1.3 Warum ist ein Hitzeaktionsplan sinnvoll?

Zunehmend heiße und langanhaltende Hitzeperioden stellen auch die Bevölkerung der Gemeinde Feldkirchen vor wachsende Herausforderungen. Die klimatischen Veränderungen wirken sich bereits heute auf Gesundheit, Infrastruktur und Lebensqualität aus. Vor diesem Hintergrund ist neben der Reduktion von Treibhausgasemissionen insbesondere die Anpassung an die zu erwartenden Klimafolgen eine zentrale kommunale Aufgabe. Das im Januar 2026 beschlossene Klimaanpassungskonzept der Gemeinde Feldkirchen bildet hierfür den strategischen Rahmen.

Dieser Hitzeaktionsplan fasst einerseits die Zielsetzungen des Klimafolgenanpassungskonzepts im Handlungsfeld Gesundheit und Hitze zusammen und ergänzt diese andererseits. Er dient dazu, hitzebedingten Risiken vorausschauend, koordiniert und strukturiert zu begegnen. Als zentrales Instrument des Hitzeschutzes bündelt er kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, die sowohl präventiv als auch organisatorisch wirken und auf die örtlichen Gegebenheiten Feldkirchens abgestimmt sind. Dieses Konzept ist damit als ergänzendes Mittel zu betrachten und eng verknüpft mit dem bereits bestehenden Klimaanpassungskonzept der Gemeinde Feldkirchen.

Der Hitzeaktionsplan soll dazu beitragen, die gesundheitlichen Risiken extremer Hitze transparent zu kommunizieren und die Bevölkerung zu einem situationsgerechten, eigenverantwortlichen Verhalten zu befähigen. Besonderes Augenmerk gilt vulnerablen Gruppen, darunter ältere Menschen, Säuglinge und Kleinkinder sowie Personen mit Vorerkrankungen. Darüber hinaus zielen die Maßnahmen darauf ab, die Hitzebelastung langfristig zu reduzieren. Dies umfasst insbesondere städtebauliche, infrastrukturelle und organisatorische Anpassungen. Eine frühzeitige und konsequente Umsetzung dieser Maßnahmen stärkt die Klimaresilienz Feldkirchens und trägt dazu bei, hitzebedingte Erkrankungen und Todesfälle nachhaltig zu verringern.

Der Hitzeaktionsplan ist als dynamisches Instrument angelegt. Er wird regelmäßig überprüft und an neue Erkenntnisse sowie veränderte Rahmenbedingungen angepasst, um seine Wirksamkeit dauerhaft sicherzustellen.

1.4 Örtliche Gegebenheiten in Feldkirchen

Die Gemeinde Feldkirchen liegt im östlichen Landkreis München und zählt zum Stand Januar 2026 insgesamt 8.239 gemeldete Einwohnerinnen und Einwohner. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung beträgt laut Zensus 2022 39,9 Jahre. Rund 7 % der Bevölkerung sind Kinder unter 10 Jahren, 19,6 % sind 60 Jahre oder älter (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2024). Damit gehört mindestens ein Viertel der Einwohnerschaft zu den besonders hitzesensiblen Bevölkerungsgruppen. Personen mit chronischen Erkrankungen oder sonstigen gesundheitlichen Einschränkungen sind hierbei noch nicht berücksichtigt, sodass der tatsächliche Anteil vulnerabler Personen höher anzusetzen ist.

Im Rahmen des Klimaanpassungskonzepts des Landkreises München sowie der Gemeinde Feldkirchen wurde eine klimaökologische Hotspotanalyse durchgeführt. Ziel dieser Analyse war die Bewertung von Flächen hinsichtlich ihrer bioklimatischen Situation und ihrer Bedeutung für gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse (siehe Abbildung 2).

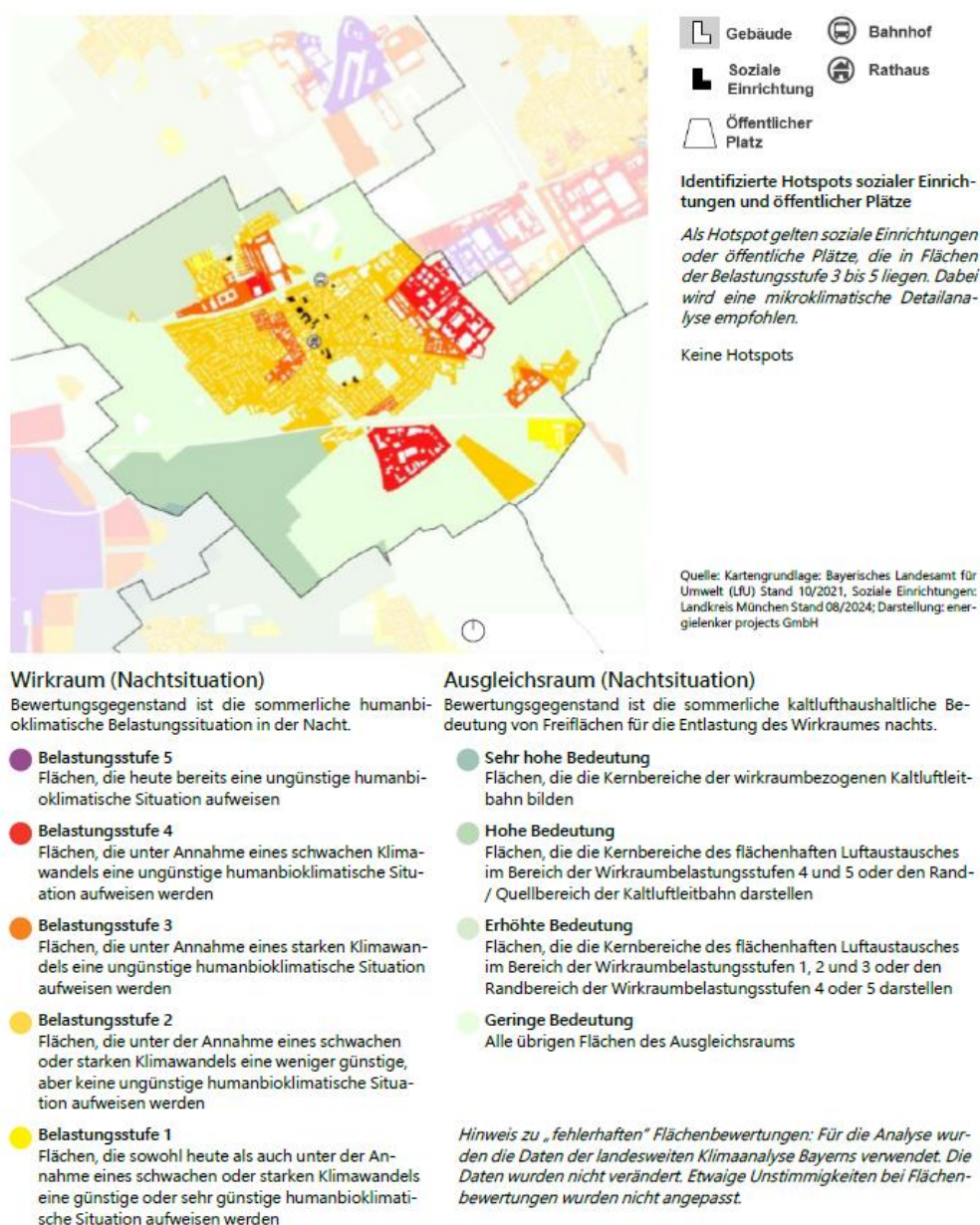


Abbildung 2: Hotspotanalyse Feldkirchen, Quelle: Integriertes Klimafolgenanpassungskonzept für den Landkreis München: Cluster-Bericht 2

Die Ergebnisse zeigen, dass im Gemeindegebiet keine Flächen der höchsten Belastungsstufe (Stufe 5) ausgewiesen sind. Gleichwohl bestehen lokal erhöhte Belastungen. Insbesondere die Gewerbegebiete im Osten und Süden der Gemeinde sowie Bereiche entlang der Dornacher Straße weisen ungünstigere klimatische Bedingungen auf. Angrenzende Wohngebäude sind dort teilweise der Belastungsstufe 3 zugeordnet. Das Gemeindezentrum sowie der Großteil der Wohnbebauung werden überwiegend der Belastungsstufe 2 zugeordnet und sind somit aus klimaökologischer Sicht derzeit nicht als kritisch einzustufen. Hierzu zählen auch das Rathaus, der Bahnhof sowie mehrere soziale Einrichtungen.

Insgesamt zeigt sich, dass Feldkirchen derzeit keine extremen klimatischen Belastungsschwerpunkte aufweist, jedoch punktuell hitzesensible Bereiche bestehen. Vor dem Hintergrund des prognostizierten Temperaturanstiegs gewinnt die vorsorgende Weiterentwicklung klimaresilienter Strukturen dennoch zunehmend an Bedeutung.

2 Maßnahmen zur Hitzeanpassung in Feldkirchen

Dieses Kapitel fasst die unterschiedlichen Maßnahmen zusammen, die den Hitzeaktionsplan bilden. Ein paar Maßnahmen sind schon weitestgehend umgesetzt, einige befinden sich aktuell in der Umsetzung, und andere wiederum benötigen etwas mehr Vorbereitungszeit. Daher sind die Maßnahmen in kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen aufgeteilt.

2.1 Kurzfristige Maßnahmen

2.1.1 Etablierung einer Kommunikationskaskade

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Ordnungs- und Umweltamt	Lokale Multiplikatoren wie Kitas, Ärzte, Vereine, etc.	In Umsetzung	I-04 Zentrale Koordination bei Hitzewellen

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) veröffentlicht landkreisbezogene Hitzewarnungen, die in zwei Warnstufen unterteilt sind:

Hitzewarnstufe I - „Starke Wärmebelastung“

Diese Warnstufe wird ausgegeben, wenn die prognostizierte gefühlte Temperatur an zwei aufeinanderfolgenden Tagen über 32 °C liegt. Die gefühlte Temperatur berücksichtigt neben der Lufttemperatur auch Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit und Strahlung.

Hitzewarnstufe II - „Extreme Wärmebelastung“

Diese Warnstufe wird ausgerufen, wenn die gefühlte Temperatur am frühen Nachmittag voraussichtlich 38 °C erreicht oder überschreitet.

Zur frühzeitigen Information hat die Gemeindeverwaltung den E-Mail-Warndienst des DWD abonniert. Um sicherzustellen, dass relevante Akteure innerhalb der Gemeinde zeitnah informiert werden, wird eine verbindliche Kommunikationskaskade eingerichtet.

Beim erstmaligen Auftreten einer Hitzewarnung der Stufe I im jeweiligen Sommer sowie bei allen Hitzewarnungen der Stufe II erfolgt eine Weiterleitung der Warnung durch das Ordnungsamt, ersatzweise durch das Umweltamt, an zuvor festgelegte Verteiler. Diese umfassen neben der Gemeindeverwaltung insbesondere gemeindliche Einrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen, Pflegeeinrichtungen sowie weitere relevante Akteure. Mit der Weiterleitung werden standardisierte Handlungsempfehlungen übermittelt, die eine angemessene Vorbereitung und Umsetzung von Schutzmaßnahmen unterstützen.

2.1.2 Hitzeinformation und Sensibilisierung der Bevölkerung

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, lokale Presse	Vulnerable Personen, Allgemeinbevölkerung	In Umsetzung	K-02 Informationskampagne Hitze

Zur frühzeitigen Sensibilisierung der Bevölkerung entwickelt die Gemeinde Feldkirchen eine strukturierte Informationskampagne zum Thema Hitzeschutz. Ziel ist es, das Bewusstsein für gesundheitliche Risiken bei Hitzeereignissen zu stärken, insbesondere vulnerable Gruppen zu erreichen und eigenverantwortliches, präventives Verhalten zu fördern.

Die Informationsstrategie basiert auf einem mehrstufigen Kommunikationsansatz, der analoge und digitale Kanäle kombiniert.

a) Bereitstellung von Informationsmaterial

Die Gemeinde stellt fachlich geprüfte Informationsmaterialien zum Hitzeschutz bereit. Hierfür werden Materialien von anerkannten Institutionen wie dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Umweltbundesamt oder dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit genutzt und bei Bedarf um kommunalspezifische Hinweise ergänzt.

Eine Auswahl an Flyern wird im Sommer im Rathaus ausgelegt. Darüber hinaus bietet die Gemeinde örtlichen Kinderkrippen und Kindergärten, Schulen, Arztpraxen sowie der Apotheke an, zielgruppenspezifisches Informationsmaterial kostenfrei zur Auslage zu erhalten.

b) Informationen auf der gemeindlichen Website

Auf der Website der Gemeinde Feldkirchen wird ein eigener Informationsbereich zum Thema Hitze eingerichtet. Dieser enthält:

- Hinweise zum richtigen Verhalten bei Hitze,
- Informationen zu besonders gefährdeten Personengruppen,
- Erläuterungen zu gesundheitlichen Risiken,
- Weiterführende Links zu offiziellen Fachinstitutionen

c) Nutzung der Social-Media-Kanäle

Ergänzend zur Website werden die gemeindeeigenen Social-Media-Kanäle zur zielgerichteten Information genutzt. Beim erstmaligen Auftreten einer Hitzewarnung der Stufe I im jeweiligen Jahr wird auf die Informationsangebote der Gemeinde sowie auf weiterführende Fachinformationen verwiesen.

Warnungen vor „extremer Wärmebelastung“ (Hitzewarnstufe II) werden ebenfalls über die Social-Media-Kanäle kommuniziert. Ziel ist eine zeitnahe, niedragschwellige Information der Bevölkerung, ohne durch übermäßige Wiederholungen eine Desensibilisierung zu erzeugen.

d) Information im Gemeindeblatt

Vor Beginn der Sommerperiode wird im Gemeindeblatt ein Beitrag zum Thema Hitzeschutz veröffentlicht. Dieser informiert über gesundheitliche Risiken, Schutzmöglichkeiten und kommunale Angebote.

2.1.3 Kühle-Orte Karte

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, lokale Presse	Vulnerable Personen, Allgemeinbevölkerung	In Planung	-

Das Landratsamt München stellt für den gesamten Landkreis eine digitale „Kühle-Orte-Karte“ zur Verfügung (siehe Abbildung 3). Diese interaktive Karte ist online unter <https://mein-landkreis-muenchen.de/discuss/klimafolgenanpassung#/> abrufbar und bietet einen Überblick über öffentlich zugängliche Orte im Landkreis, die auch bei hohen Temperaturen vergleichsweise kühl sind. Zusätzlich können Standorte von öffentlich zugänglichen Trinkwasserspendern eingesehen und ergänzt werden.

Helft mit: Gemeinsam entdecken wir die kühlestn Orte im Landkreis!

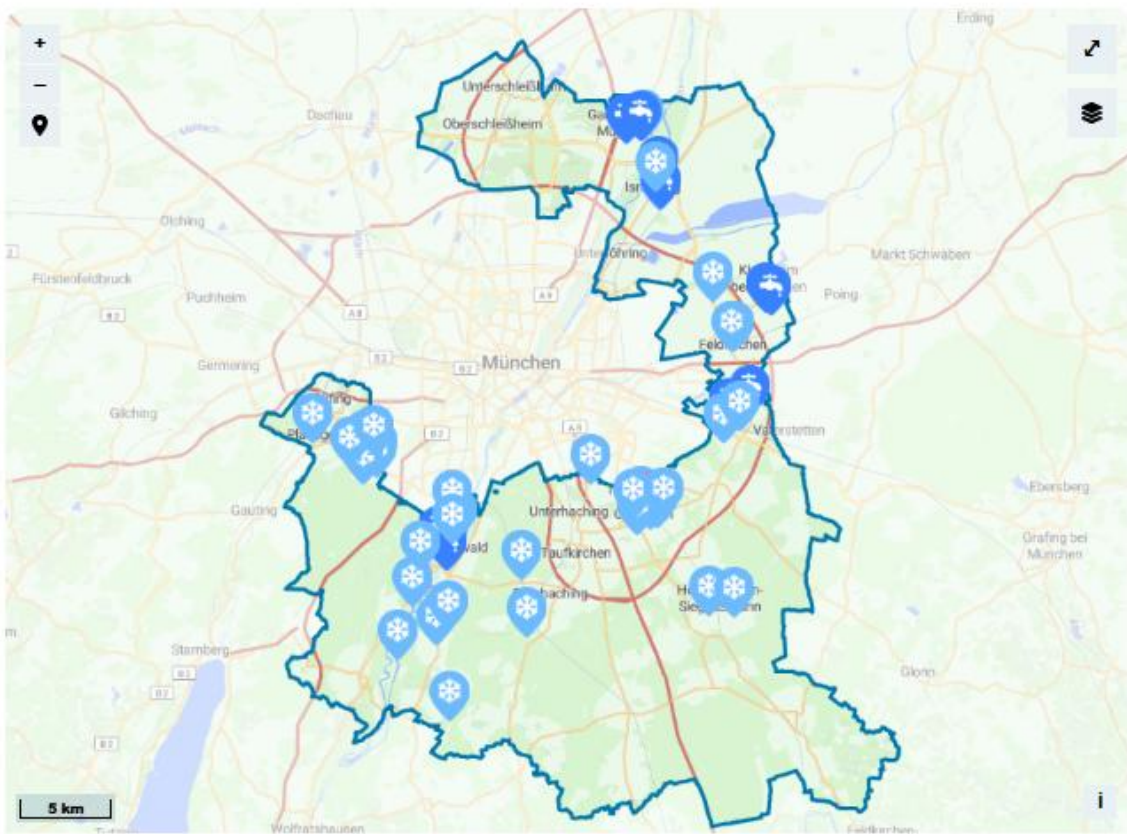


Abbildung 3: Kühle Orte Karte Landkreis München, Quelle: LRA München, Stand 26.02.2026

Um die Nutzung dieses Angebots zu fördern, wird die Gemeinde Feldkirchen die „Kühle-Orte-Karte“ aktiv in ihre Kommunikationsstrategie einbinden. Dies umfasst insbesondere:

- Verlinkung auf der gemeindlichen Website im Bereich Hitzeschutz,
- Integration in Social-Media-Beiträge während Hitzeperioden,
- Hinweis im Gemeindeblatt vor Beginn der Sommerperiode.

Ziel ist es, das Wissen über frei zugängliche kühle Aufenthaltsorte und kostenfreie Trinkwassermöglichkeiten zu verbreiten und insbesondere vulnerablen Gruppen eine niedrigschwellige Orientierung zu bieten. Die Maßnahme stärkt zugleich die Eigenvorsorge der Bevölkerung.

2.1.4 Hitze-Checkliste für Veranstaltungen

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, externe Veranstalter	Vulnerable Personen, Allgemeinbevölkerung	In Planung	-

Während der Sommermonate finden zahlreiche öffentliche und private Veranstaltungen im Gemeindegebiet statt. Hitzeperioden können hierbei zu gesundheitlichen Risiken für Besucherinnen und Besucher, Beschäftigte sowie Ehrenamtliche führen.

Zur Unterstützung einer vorausschauenden Planung wird eine kurze, standardisierte Hitze-Checkliste entwickelt. Diese wird den zuständigen Fachämtern der Gemeindeverwaltung sowie externen Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

Die Checkliste soll unter anderem folgende Aspekte umfassen:

- Bereitstellung von kostenfreiem Trinkwasser,
- Schaffung von Schattenbereichen (z. B. durch Zelte oder Sonnenschirme),
- Anpassung von Veranstaltungszeiten (Vermeidung der Mittagshitze),
- Information über Hitzeschutzmaßnahmen vor Ort,
- Sensibilisierung von Personal und Helfenden für hitzebedingte Symptome,
- Sicherstellung von Erste-Hilfe-Strukturen.

Die Anwendung der Checkliste soll insbesondere bei prognostizierten Hitzewarnungen empfohlen werden. Ziel ist es, gesundheitliche Risiken zu minimieren und Veranstaltungsformate an extreme Temperaturen anzupassen.

2.2 Mittelfristige Maßnahmen

2.2.1 Errichtung von Trinkwasserbrunnen

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Bauamt	Allgemeinbevölkerung	In Planung	B-04 Kostenlose Bereitstellung von Trinkwasser

Eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist eine zentrale Maßnahme zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsprobleme. Der Zugang zu kostenfreiem Trinkwasser im öffentlichen Raum gewinnt daher mit zunehmender Hitze an Bedeutung.

Die Gemeinde Feldkirchen prüft geeignete Standorte für die Errichtung öffentlich zugänglicher Trinkwasserbrunnen oder Trinkwasserspender im Gemeindegebiet. Dabei werden insbesondere stark frequentierte Orte berücksichtigt. Im Rahmen der Standortprüfung werden technische, hygienische, betriebliche und wirtschaftliche Aspekte bewertet.

2.2.2 Mobiles Beregnungs- oder Sprühnebelsystem

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Bauamt	Allgemeinbevölkerung, vulnerable Personen, Kinder und Jugendliche	In Planung	-

Ergänzend zu dauerhaften Maßnahmen prüft die Gemeinde Feldkirchen die Anschaffung eines mobilen Beregnungs- oder Sprühnebelsystems zur temporären Abkühlung im öffentlichen Raum. Solche Systeme können bei Hitzewarnungen oder größeren Veranstaltungen flexibel eingesetzt werden, um die thermische Belastung kurzfristig zu reduzieren.

Die Maßnahme stellt eine flexible Ergänzung zu langfristigen Anpassungsstrategien dar und dient der kurzfristigen Entlastung bei akuten Hitzeereignissen.

2.2.3 Anpassung der Bushaltestellen im Gemeindegebiet

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Bauamt	Allgemeinbevölkerung, vulnerable Personen, Seniorinnen und Senioren	In Planung	B-05 Klimaangepasste Gestaltung öffentlicher Verkehrsinfrastruktur

Mit zunehmenden Hitzeperioden steigt die thermische Belastung an unverschatteten Bushaltestellen. Um die Aufenthaltsqualität zu verbessern und die Attraktivität des ÖPNV zu stärken, prüft die Gemeinde Feldkirchen eine klimatische Anpassung der Haltestellen im Gemeindegebiet.

Grundlage bildet eine Bestandsaufnahme aller Haltepunkte unter Berücksichtigung von Verschattungsgrad, baulicher Ausstattung, Frequentierung und Nähe zu sensiblen Einrichtungen (z. B. Schulen, Senioreneinrichtungen).

Auf dieser Basis werden geeignete Maßnahmen geprüft, insbesondere:

- Nachrüstung oder Errichtung von Wartehäuschen
- Beschichtung oder Folierung transparenter Dächer zur Reduzierung der Strahlungswärme
- Begrünung von Haltestellenbereichen
- Pflanzung von Bäumen zur natürlichen Verschattung (sofern räumlich möglich)

2.2.4 Verbesserte Arbeitsbedingungen für Verwaltungs-Mitarbeiter

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Personalrat, Bauhof, Geschäftsleitung	Verwaltungs-, v.a. Bauhofmitarbeiter	In Planung	-

Die Gemeinde Feldkirchen trägt als Arbeitgeberin eine besondere Verantwortung für den Schutz ihrer Beschäftigten vor hitzebedingten Gesundheitsrisiken. Insbesondere Mitarbeitende im Bauhof sowie andere im Freien tätige Beschäftigte sind während Hitzeperioden erhöhten Belastungen ausgesetzt. Zur Reduzierung dieser Risiken werden die Arbeitsbedingungen überprüft und angepasst.

a) Arbeitskleidung

Es wird geprüft, inwiefern die Arbeitskleidung hinsichtlich Material, Atmungsaktivität und Sonnenschutz an hohe Temperaturen angepasst werden kann. Für geeignete Tätigkeitsbereiche wird eine flexible Handhabung der Kleiderordnung ermöglicht.

b) Arbeitszeitregelung bei Hitzewarnungen

In Abstimmung mit Bauhof, Personalrat und Geschäftsführung wird ein Konzept entwickelt, das bei Hitzewarnungen eine Verlagerung belastender Tätigkeiten in kühlere Tageszeiten sowie organisatorische Anpassungen vorsieht.

c) Amtsinterne Handlungsrichtlinie

Eine interne Richtlinie definiert verbindliche Maßnahmen bei Hitzewarnungen, etwa zu Pausenregelungen, Flüssigkeitsversorgung und organisatorischen Anpassungen. Ziel ist ein einheitlicher und arbeitsschutzkonformer Umgang mit Hitzeereignissen.

d) Prüfung von Homeoffice-Möglichkeiten

Bei bestehenden Hitzewarnungen wird geprüft, inwieweit für geeignete Tätigkeiten verstärkt Homeoffice ermöglicht werden kann. Dadurch kann die hitzebedingte Belastung der Mitarbeitenden reduziert und zusätzliche Flexibilität geschaffen werden. Dienstliche Anforderungen und bestehende Regelungen bleiben dabei maßgeblich.

2.3 Langfristige Maßnahmen

2.3.1 Erhalt des bestehenden Baumbestands

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Umweltamt	Allgemeinbevölkerung	In Umsetzung	I-05 Baumschutzverordnung

Alte Bäume mit großer Krone leisten einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der sommerlichen Hitzebelastung. Durch Verschattung und Verdunstungskühlung senken sie nachweislich die Umgebungstemperatur und verbessern das Mikroklima im öffentlichen Raum. Da neu gepflanzte Bäume erst nach mehreren Jahrzehnten eine vergleichbare Wirkung

entfalten, kommt dem Erhalt des vorhandenen Baumbestands besondere Bedeutung zu (Quante et al., 2024).

Die Gemeinde Feldkirchen setzt sich daher zum Ziel, bestehende und insbesondere ältere Bäume im Gemeindegebiet konsequent zu schützen und zu erhalten. Bei Bauvorhaben, Nachverdichtungen oder Umgestaltungen öffentlicher Flächen wird der Baumerhalt frühzeitig in die Planung einbezogen. Ziel ist es, klimawirksame Strukturen langfristig zu sichern und die klimaökologische Stabilität insbesondere in Bereichen mit erhöhter thermischer Belastung zu stärken.

Um auch klimawirksame Bäume im privaten Bereich zu schützen, besteht in der Gemeinde Feldkirchen seit 2019 eine Baumschutzverordnung.

2.3.2 Entsiegelung hitzebelasteter Flächen

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Bauamt	Allgemeinbevölkerung	In Umsetzung	B-02 Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf Straßen, Wegen und Plätzen, S-04 Schwammstadtprinzip und S-05 Parkplatzflächenanalyse

Versiegelte Flächen heizen sich im Sommer stark auf und tragen maßgeblich zur Bildung lokaler Wärmeinseln bei. Auf Grundlage der bestehenden Hotspotanalyse sowie weiterer städtebaulicher Bewertungen identifiziert die Gemeinde Feldkirchen Bereiche mit erhöhter thermischer Belastung. Für geeignete Flächen wird geprüft, inwieweit eine Entsiegelung und Umwandlung in begrünte oder wasserdurchlässige Oberflächen möglich ist. Ziel ist es, die Aufheizung des Bodens zu reduzieren, die Versickerungsfähigkeit zu verbessern und eine natürliche Kühlwirkung zu erzielen.

2.3.3 Bauliche Anpassungen von Gemeindegebäuden

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Bauamt	Gemeindeverwaltung, Gebäudenutzer, z.B. Kita, Schule, Vereine	In Planung	B-03 Klimaangepasstes Bauen und Planen – Kommunale Liegenschaften

Kommunale Gebäude übernehmen eine wichtige Vorbildfunktion in der Klimaanpassung. Insbesondere Einrichtungen, die von vulnerablen Bevölkerungsgruppen genutzt werden, sind vor Überhitzung zu schützen.

Die Gemeinde Feldkirchen prüft daher systematisch den baulichen Anpassungsbedarf ihrer Liegenschaften. Gebäude mit erhöhten Innenraumtemperaturen oder stark aufgeheizten Außenbereichen werden priorisiert betrachtet. Dies betrifft insbesondere Kindertageseinrichtungen, Schulen, Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren sowie weitere soziale Einrichtungen. Mögliche Maßnahmen umfassen unter anderem die Verbesserung der Verschattung durch Baumpflanzungen, außenliegenden Sonnenschutz, Fassaden- oder Dachbegrünung, Kletterpflanzen sowie technische Anpassungen zur

Optimierung der Innenraumtemperatur. Ziel ist eine nachhaltige Reduktion der thermischen Belastung sowie eine Verbesserung der Aufenthalts- und Arbeitsbedingungen.

2.3.4 Berücksichtigung von Hitzebelastung bei Bauplanungen der Gemeinde

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, Bauamt	Allgemeinbevölkerung	In Umsetzung	S-01 Einführung eines Kriterienkatalogs für Bauleitplanung und S-02 Aufstellung Klimarahmenplan

Die zunehmende Hitzebelastung wird künftig systematisch in die kommunale Bauleitplanung integriert. Bei Neubauvorhaben und städtebaulichen Entwicklungen berücksichtigt die Gemeinde Feldkirchen klimaökologische Aspekte frühzeitig im Planungsprozess. Hierzu zählen unter anderem die Auswahl geeigneter Baumaterialien, die Berücksichtigung von Verschattungs- und Durchlüftungskonzepten, die Integration von Grünflächen, Fassaden- und Dachbegrünungen sowie die Minimierung versiegelter Flächen. Ziel ist es, die Entstehung zusätzlicher Wärmeinseln zu vermeiden und klimaangepasste Quartiersstrukturen zu fördern.

Durch die frühzeitige Einbindung von Klimaanpassungskriterien wird eine langfristig resiliente Siedlungsentwicklung unterstützt und die Aufenthaltsqualität in Feldkirchen nachhaltig gesichert.

2.3.5 Klimaangepasste Gewerbegebiete

Beteiligte Akteure	Zielgruppe	Status	Verknüpfte Maßnahme im Klimaanpassungskonzept
Gemeindeverwaltung, lokale Unternehmen	Arbeitende in den Gewerbegebieten	In Planung	K-04 Klimaanpassung in der Wirtschaft

Gewerbegebiete weisen aufgrund hoher Versiegelungsgrade, großflächiger Dach- und Parkplatzflächen sowie geringer Verschattung häufig eine erhöhte thermische Belastung auf. Auch in Feldkirchen zeigen insbesondere die östlichen und südlichen Gewerbeflächen laut Hotspotanalyse ungünstigere klimatische Bedingungen. Vor diesem Hintergrund wird eine klimaangepasste Weiterentwicklung bestehender und zukünftiger Gewerbegebiete angestrebt. Hierzu sollen klimaökologische Kriterien verstärkt in städtebauliche Planungen, Bebauungspläne und Gespräche mit ansässigen Unternehmen integriert werden.

Bei Neuansiedlungen und Umstrukturierungen wird geprüft, inwieweit entsprechende Anforderungen oder Empfehlungen frühzeitig in Planungsverfahren eingebracht werden können. Bestehende Unternehmen sollen im Rahmen von Informationsangeboten und Beratung für freiwillige Anpassungsmaßnahmen sensibilisiert werden.

3 Ausblick

Der Hitzeaktionsplan der Gemeinde Feldkirchen erweitert die im integrierten Klimaanpassungskonzept definierten Zielsetzungen im Handlungsfeld Gesundheit und Hitzeschutz. Auch wenn die Gemeinde derzeit keine extremen Hitze-Belastungsschwerpunkte aufweist, bestehend punktuell hitzesensible Bereiche. Die Zahl heißer Tage und der damit einhergehenden Risiken für vor allem vulnerable Gruppen wird künftig weiter zunehmen. Vor diesem Hintergrund ist eine vorausschauende und strukturierte Anpassungsstrategie erforderlich.

Mit der Kombination aus organisatorischen Maßnahmen, infrastrukturellen Anpassungen und der systematischen Berücksichtigung klimaökologischer Aspekte in Planungsprozessen schafft die Gemeinde eine tragfähige Grundlage zur Reduzierung hitzebedingter Gesundheitsrisiken.

Der Hitzeaktionsplan ist als fortschreibbares Instrument angelegt. Seine Wirksamkeit wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf an neue Erkenntnisse sowie veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Damit leistet die Gemeinde Feldkirchen einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung ihrer Klimaresilienz und zur Sicherung der Lebensqualität auch unter sich verändernden klimatischen Bedingungen.

Weiterführende Informationen

- Informationen zum integrierten Klimafolgenanpassungskonzept des Landkreises München und der Gemeinde Feldkirchen:
<https://www.feldkirchen.de/umwelt/klimaschutz/klimafolgenanpassungskonzept>
- Kühle-Orte-Karte Landratsamt München: <https://mein-landkreis-muenchen.de/discuss/klimafolgenanpassung#/>
- Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit:
https://www.lgl.bayern.de/gesundheit/umweltbezogener_gesundheitsschutz/projekte_a_z/hitzeschutz_gesundheitsregionen.htm
- Bayerisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsschutz im Klimawandel:
https://www.lgl.bayern.de/gesundheit/umweltbezogener_gesundheitsschutz/klimawandel_gesundheit/kompetenzzentrum/index.htm

Literaturverzeichnis

- Bayerisches Landesamt für Statistik. (2024). *Zensus 2022. Zahlen und Eckdaten für Feldkirchen*. Fürth.
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU). (2021). *Klima-Faktenblätter Bayern und südbayerisches Hügelland: Klima der Vergangenheit und Zukunft*. Abgerufen am 26. 02 2026 von <https://www.lfu.bayern.de/klima/klimawandel/klimafaktenblaetter/index.htm>
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU). (2026a). *Bayerisches Klimainformationssystem. Klimatool Vergangenheit*. Abgerufen am 13. Februar 2026 von <https://klimainformationssystem.bayern.de/klimatool/klimatool-vergangenheit?mode=standard>
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU). (2026b). *Bayerisches Klimainformationssystem. Klimatool Zukunft*. Abgerufen am 13. Februar 2026 von <https://klimainformationssystem.bayern.de/klimatool/klima-zukunft>
- Brammer, M., Gerstner, D., Heinze, S., Grümme, L., Kneißl, K., Trentzsch, H., . . . Quartucci, C. (21. Januar 2026). City characteristics and heat vulnerability: insights from emergency medical services in Bavaria, Germany. *International Journal of Biometeorology*, S. 70, 35. doi:<https://doi.org/10.1007/s00484-025-03076-2>
- Eis, D., Helm, D., Laußmann, D., & Stark, K. (2010). Klimawandel und Gesundheit. Ein Sachstandsbericht. In Robert-Koch-Institut (Hrsg.). Berlin.
- IPCC. (2014). *Klimaänderung 2014: Synthesebericht. Beitrag der Arbeitsgruppen I, II und III zum Fünften Sachstandsbericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC)*. [Hauptautoren, R.K. Pachauri und L.A. Meyer (Hrsg.)]. IPCC, Genf, Schweiz. Deutsche Übersetzung durch Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle, Bonn, 2016.
- Koppe, & Jendritzky. (2014). Die Auswirkungen von thermischen Belastungen auf die Mortalität. (J. Lozán, Grassl, H. Karbe, & L. Jendritzky, Hrsg.) *Warnsignal Klima: Gefahren für Pflanzen, Tiere und Menschen*(2). Von <https://www.klima-warnsignale.uni-hamburg.de> abgerufen
- Quante, M., Zölch, T., Erlwein, S., & Eschenbach, A. (2024). Grüne Infrastruktur zum Hitzeschutz in Städten. (H. G. J. L. Lozán, Hrsg.) *Warnsignal Klima: Herausforderung Wetterextreme – Ursachen, Auswirkungen & Handlungsoptionen*, S. 245-251. doi:DOI:10.25592/warnsignal.klima.wetterextreme.42
- Umweltbundesamt. (25. September 2023). *Wirkungskomplex: Hitze*. Abgerufen am 13. Februar 26 von <https://www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheit/umwelteinfluesse-auf-den-menschen/klimawandel-gesundheit/wirkungskomplex-hitze#undefined>
- Winklmayr, C., Muthers, S., Niemann, H., Mücke, H.-G., & an der Heiden, M. (2022). Heat-related mortality in Germany from 1992 to 2021. *Dtsch Arztebl Int*, 119, S. 451-7. doi:10.3238/arztebl.m2022.0202